K&S GRUPPE

Pflegeprotokoll

Eine Orientierungshilfe zur Einschätzung der Pflegebedürftigkeit

Pflegeprotokoll *von*

Name, Vorname

geboren am

Anschrift (Straße, PLZ, Ort)

Name und Anschrift des gesetzlichen Vertreters/Bevollmächtigten/Betreuers

Name der Person, die das Protokoll führt

Datum der persönlichen Selbsteinschätzung der Pflegebedürftigkeit

Gut vorbereitet sein

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Mit diesem Protokoll möchten wir dazu beitragen, die Anerkennung einer vorhandenen Pflegebedürftigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MD) vorzubereiten und damit den Weg zur finanziellen Unterstützung durch die Pflegekasse zu ebnen.

Gleichzeitig möchten wir Ihnen eine Orientierungshilfe geben, was sich mit dem seit 2017 geltenden Pflegegesetz für Sie bei der Feststellung von Pflegebedürftigkeit geändert hat.

Entscheidend für die Einschätzung, welcher Pflegegrad bei Ihnen vorliegt, ist nun nicht mehr der Zeitfaktor. Wichtig ist jetzt die Frage, wie selbstständig Sie in verschiedenen Lebensbereichen agieren können bzw. wie abhängig Sie von Hilfeleistungen sind.

Diese Fragestellung wird der Mitarbeiter des MD im Rahmen eines persönlichen Gesprächs mit Ihnen erörtern. Um Sie mit den Kriterien und Gewichtungen der einzelnen Module bereits vor dem Termin vertraut zu machen, haben Sie in den nachstehenden Tabellen die Möglichkeit sich selber einzuschätzen. **Die konkrete Berechnung jedoch lässt sich daraus alleine nicht ableiten. Gerne aber helfen Ihnen unsere Mitarbeiter dabei und beantworten Ihre Fragen hierzu.**

Wir wünschen Ihnen alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr K&S Team

Definition Pflegebedürftigkeit

Nach der Definition der sozialen Pflegegesetzgebung (SGB XI) gelten Sie dann als pflegebedürftig, wenn Sie über einen längeren Zeitraum, jedoch mindestens für sechs Monate

- gesundheitliche Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere bedürfen und
- körperliche, erkenntnismäßige oder psychische Beeinträchtigungen bzw. gesundheitlich bedingte Belastungen oder Anforderungen nicht selbstständig kompensieren oder bewältigen können.

Um diese 6 Lebensbereiche geht es bei der Einschätzung Ihrer Pflegebedürftigkeit:

1. **Mobilität**
2. **Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**
3. **Verhaltensweisen und psychische Problemlagen**
4. **Selbstversorgung (Ernährung, Körperpflege und Stoffwechsel)**
5. **Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen wie z.B. Medikation, Messungen, Arztbesuche, Diät**
6. **Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte**

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie zu diesen Themen detaillierte Fragestellungen, die Ihnen bei der Selbsteinschätzung Ihrer Pflegebedürftigkeit helfen sollen. Sie bewerten dabei jeweils mit einer Punktzahl von 0-5 Ihre Selbstständigkeit oder Einschränkung in dem Bereich. Erläuterungen zu den Fragestellungen finden Sie bei den Modulen 1, 3, 4 und 6 in den Kästen unter bwz. neben der Tabelle.

Wie Sie dabei vorgehen und wofür die vergebenen Punktwerte konkret stehen,
erläutern wir Ihnen auf Seite 6.

Übersicht – Berechnung des Pflegegrades

Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5	Modul 6
Seite 7	Seite 8	Seite 9	Seite 10	Seite 12	Seite 14
Mobilität	**Kognitive und kommunikative Fähigkeiten**	**Verhaltens-weisen und psychische Problemlagen**	**Selbst-versorgung**	**Umgang mit krankheits- oder thera-piebedingten Anforderungen**	**Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte**
Gewichtung 10%	**Gewichtung 15%**	oder	**Gewichtung 15%**	**Gewichtung 40%**	**Gewichtung 20%**	**Gewichtung 15%**

GESAMTPUNKTE

EINSTUFUNG

12,5 Punkte – unter 27 Punkte	27 Punkte – unter 47,5 Punkte	47,5 Punkte – unter 70 Punkte	70 Punkte – unter 90 Punkte	90 Punkte – 100 Punkte
Pflegegrad 1	**Pflegegrad 2**	**Pflegegrad 3**	**Pflegegrad 4**	**Pflegegrad 5**

Weitere Inhalte der Broschüre:

Die Punktevergabe	Leistungen der Pflegeversicherung	K&S Gruppe
Seite 6	Seite 16	Seite 17

Die Punktevergabe

Für die Selbsteinschätzung Ihrer Pflegebedürftigkeit tragen Sie bitte auf den Seiten 7 bis 14 jeweils einen Punktwert zwischen 0 und 3 ein.

Wofür stehen die Punkte?

0 = selbstständig
Sie können die Handlungen in der Regel selbstständig und ohne personelle Hilfe ausführen – wenn auch vielleicht langsamer und unter Einsatz von Hilfsmitteln.

1 = überwiegend selbstständig
Sie können den größten Teil der Aktivitäten selbstständig durchführen und es entsteht nur ein geringer Aufwand für die Pflegeperson.

2 = überwiegend unselbstständig
Sie können die Aktivitäten nur zu einem geringen Anteil selbstständig durchführen. Es bedarf der ständigen Motivation, Anleitung und Beaufsichtigung. Es sind zugleich aber auch Ressourcen vorhanden, mit denen Sie sich selber einbringen und Teilhandlungen durchführen können.

3 = unselbstständig
Sie können die Aktivitäten in der Regel nicht selbstständig durchführen bzw. steuern, auch nicht teilweise. Es sind kaum oder keine Ressourcen vorhanden. Ständige Motivation, Anleitung und Beaufsichtigung reichen auf keinen Fall aus. Die Pflegeperson muss alle oder nahezu alle Teilhandlungen durchführen.

In Modul 3 gibt es die Möglichkeit **5 Punkte** zu vergeben. Diese beziehen sich auf die Häufigkeit von Verhaltensweisen.

Anleitung

1. Lesen Sie sich die erste Fragestellung durch.
Erläuterungen zu den Fragestellungen finden Sie im jeweiligen Kasten des Moduls.

2. Machen Sie pro Zeile **ein Kreuz** entsprechend Ihrer Einschätzung.

3. Führen Sie den Vorgang für alle Fragestellungen des Moduls durch.

Modul 1

Mobilität

Hierbei geht es um Ihren Grad der Beweglichkeit – so zum Beispiel bei Positionswechseln im Liegen oder Sitzen sowie beim Gehen.

	selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
1. **Positionswechsel im Bett**	0	1	2	3
2. **Halten einer stabilen Sitzposition**	0	1	2	3
3. **Umsetzen**	0	1	2	3
4. **Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs**	0	1	2	3
5. **Treppensteigen**	0	1	2	3

Erläuterungen zu den Fragestellungen in der Tabelle von **Modul 1**

1. Drehen von der Rückenlage in die Seitenlage, Aufrichten aus dem Liegen
2. Aufrechtes Halten beim Essen, beim Fernsehen, vor dem Waschbecken, in der Badewanne
3. Von einer Sitzebene (Stuhl, Bettkante, WC) auf eine andere Sitzebene (Rollstuhl, Couch)
5. Überwinden von einer Etage zur anderen

Modul 2

Kognitive & kommunikative Fähigkeiten

Wie gut können Sie sich in Ihrem Umfeld räumlich und zeitlich orientieren?
Wie leicht oder schwer fällt es Ihnen, Informationen aufzunehmen, Entscheidungen zu treffen und sich an Gesprächen zu beteiligen?

	vorhanden/ unbeeinträchtigt	größtenteils vorhanden	in geringem Maß vorhanden	nicht vorhanden
1. **Erkennen von Personen aus dem näheren Umfeld**	● 0	● 1	● 2	● 3
2. **Örtliche Orientierung**	● 0	● 1	● 2	● 3
3. **Zeitliche Orientierung**	● 0	● 1	● 2	● 3
4. **Erinnern an wesentliche Ereignisse oder Beobachtungen**	● 0	● 1	● 2	● 3
5. **Steuern von mehrschrittigen Alltagshandlungen**	● 0	● 1	● 2	● 3
6. **Treffen von Entscheidungen im Alltagsleben**	● 0	● 1	● 2	● 3
7. **Verstehen von Sachverhalten und Informationen**	● 0	● 1	● 2	● 3
8. **Erkennen von Risiken und Gefahren**	● 0	● 1	● 2	● 3
9. **Mitteilen von elementaren Bedürfnissen**	● 0	● 1	● 2	● 3
10. **Verstehen von Aufforderungen**	● 0	● 1	● 2	● 3
11. **Beteiligen an einem Gespräch**	● 0	● 1	● 2	● 3

Erläuterungen zu den Fragestellungen in der Tabelle von **Modul 3**

1. Zielloses Umhergehen in der Wohnung, allgemeine Rastlosigkeit in Form von ständigem Aufstehen und Hinsetzen
2. Umkehr des Tag-Nacht-Rhythmus
3. Sich selbst durch Gegenstände verletzen, ungenießbare Substanzen essen und trinken, sich selbst schlagen
5. Nach Personen schlagen oder treten, andere mit Zähnen oder Fingernägeln verletzen, andere stoßen oder wegdrängen

Modul 3

Verhaltensweisen & psychische Problemlagen

Hierbei geht es um die Frage, inwieweit Unruhe, Ängste, Aggressionen oder depressive Stimmungen Ihr Verhalten beeinflussen.

	nie oder sehr selten	selten (1x bis 3x innerhalb von 2 Wochen)	häufig (2x bis mehrmals wöchentlich, aber nicht täglich)	täglich
1. **Motorisch geprägte Verhaltensauffälligkeiten**	● 0	● 1	● 3	● 5
2. **Nächtliche Unruhe**	● 0	● 1	● 3	● 5
3. **Selbstschädigendes und autoaggressives Verhalten**	● 0	● 1	● 3	● 5
4. **Beschädigen von Gegenständen**	● 0	● 1	● 3	● 5
5. **Physisch aggressives Verhalten gegenüber anderen Personen**	● 0	● 1	● 3	● 5
6. **Verbale Aggression**	● 0	● 1	● 3	● 5
7. **Andere pflegerelevante verbale Auffälligkeiten**	● 0	● 1	● 3	● 5
8. **Abwehr pflegerischer/unterstützender Maßnahmen**	● 0	● 1	● 3	● 5
9. **Wahnvorstellungen**	● 0	● 1	● 3	● 5
10. **Ängste**	● 0	● 1	● 3	● 5
11. **Antriebslosigkeit bei depressiver Stimmungslage**	● 0	● 1	● 3	● 5
12. **Sozial inadäquate Verhaltensweisen**	● 0	● 1	● 3	● 5
13. **Sonstige pflegerelevante inadäquate Handlungen**	● 0	● 1	● 3	● 5

Fortsetzung der Erläuterungen zu den Fragestellungen von **Modul 3**

6. Beschimpfung oder verbale Bedrohung anderer Personen
7. Lautes Rufen, Schreien, vor sich hin Schimpfen, Fluchen
8. Bei der Körperpflege, Verweigerung der Nahrungsaufnahme, der Medikamenteneinnahme
9. Die Vorstellung, mit Verstorbenen oder imaginären Personen in Kontakt zu stehen oder die Vorstellung, verfolgt, bedroht oder bestohlen zu werden
11. Kaum Interesse an der Umgebung zeigen, kaum Eigeninitiative aufbringen und Motivierung durch andere benötigen
12. Distanzloses Verhalten, auffälliges Einfordern von Aufmerksamkeit, sich vor anderen in unpassenden Situationen auskleiden
13. Nesteln an der Kleidung, ständiges Wiederholen der gleichen Handlung (Stereotypien), planlose Aktivitäten, Verstecken oder Horten von Gegenständen, Kotschmieren, Urinieren in die Wohnung

Modul 4

Selbstversorgung

Hier bewerten Sie den Grad Ihrer Selbstständigkeit in den drei Bereichen Körperpflege, Ernährung und Stoffwechsel.

	selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
1. **Waschen des vorderen Oberkörpers**	● 0	● 1	● 2	● 3
2. **Körperpflege im Bereich des Kopfes**	● 0	● 1	● 2	● 3
3. **Waschen des Intimbereichs**	● 0	● 1	● 2	● 3
4. **Duschen und Baden einschließlich Waschen der Haare**	● 0	● 1	● 2	● 3
5. **An- und Auskleiden des Oberkörpers**	● 0	● 1	● 2	● 3
6. **An- und Auskleiden des Unterkörpers**	● 0	● 1	● 2	● 3
7. **Mundgerechtes Zubereiten der Nahrung und Eingießen von Getränken**	● 0	● 1	● 2	● 3
8. **Essen**	● 0	● 3	● 6	● 9
9. **Trinken**	● 0	● 2	● 4	● 6
10. **Benutzen einer Toilette oder eines Toilettenstuhls**	● 0	● 2	● 4	● 6
11. **Bewältigen der Folgen einer Harninkontinenz und Umgang mit Dauerkatheter und Urostoma**	● 0	● 1	● 2	● 3
12. **Bewältigen der Folgen einer Stuhlinkontinenz und Umgang mit Stoma**	● 0	● 1	● 2	● 3

Erläuterungen zu den Fragestellungen in der Tabelle von **Modul 4**

4. Inklusive Abtrocknen und Föhnen der Haare
7. Zerteilen von belegten Brotscheiben, Obst in mundgerechte Stücke schneiden, Kleinschneiden von Fleisch, das Zerdrücken von Kartoffeln, Verschlüsse von Getränkeflaschen öffnen, Getränke aus einer Flasche eingießen
11. Inkontinenzmaterial sachgerecht verwenden und dieses nach Bedarf wechseln und entsorgen, Entleeren eines Urinbeutels bei Dauerkatheter
12. Inkontinenz- und Stomasysteme sachgerecht verwenden und diese nach Bedarf wechseln und entsorgen
13. Ernährung über einen parenteralen Zugang (z.B. einen Port) oder über einen Zugang in den Magen oder Dünndarm (PEG/PEJ)

	Versorgung selbstständig	Versorgung mit Hilfe		
		nicht täglich, nicht auf Dauer	täglich zusätzlich zu oraler Ernährung	ausschließlich oder nahezu ausschließlich
13. **Ernährung parenteral oder über Sonde**	● 0	● 1	● 2	● 3

Blasenkontrolle/Harnkontinenz

- ständig kontinent (keine unwillkürlichen Harnabgänge)
- überwiegend kontinent (maximal 1x täglich unwillkürlicher Harnabgang oder Tröpfcheninkontinenz)
- überwiegend inkontinent (mehrmals täglich unwillkürliche Harnabgänge)
- komplett inkontinent
- suprapubischer Dauerkatheter
- transurethraler Dauerkatheter
- Urostoma

Darmkontrolle/Stuhlkontinenz

- ständig kontinent (keine unwillkürlichen Stuhlabgänge)
- überwiegend kontinent (gelegentlich unwillkürliche Stuhlabgänge oder nur geringe Stuhlmengen, sogenannte Schmierstühle)
- überwiegend inkontinent, selten gesteuerte Darmentleerung
- komplett inkontinent
- Colo-/Ileostoma

Begriffe, siehe Pflegeglossar auf Seite 4

Modul 5

Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen

wie z.B. Medikation, Messungen, Arztbesuche, Diät. Wie viel Unterstützung benötigen Sie bei der Umsetzung ärztlich verordneter Medikation und anderer Therapiemaßnahmen?

Angaben zur ärztlichen und medikamentösen Versorgung

Arztbesuche

- Ja, Unterstützung wird benötigt
- Nein, keine Unterstützung nötig

Medikamente

- Ja, Medikamente werden benötigt
- Nein, keine Medikation nötig

Welche _____

_____

Angaben zur laufenden Heilmitteltherapie

- Keine laufenden Heilmitteltherapien
- Physikalische Therapie
- Ergotherapie
- Stimm-, Sprech-, Sprachtherapie
- Podologie

Angaben zu behandlungspflegerischen und anderen therapeutischen Maßnahmen

- ja
- derzeit keine behandlungspflegerischen und therapeutischen Maßnahmen

wenn ja: Art/Umfang

_____

_____

_____

Spezielle Krankenbeobachtung gemäß Position 24 HKP-Richtlinie

- ja
- nein

Tabelle 1 Häufigkeit der Maßnahmen im Durchschnitt (mind. 6 Monate)	keine *oder* seltener als 1x täglich	mindestens 1x bis maximal 3x täglich	mehr als 3x tägl. bis max. 8x täglich	mehr als 8x täglich
1. Medikation	0	1	2	3
2. Injektionen	0	1	2	3
3. Versorgung intravenöser Zugänge (z.B. Port)	0	1	2	3
4. Absaugen und Sauerstoffgabe	0	1	2	3
5. Einreibungen o. Kälte- u. Wärmeanwendungen	0	1	2	3
6. Messung und Deutung von Körperzuständen	0	1	2	3
7. Körpernahe Hilfsmittel	0	1	2	3

Tabelle 2 Häufigkeit der Maßnahmen im Durchschnitt (mind. 6 Monate)	nie *oder* seltener als 1x wöchentlich	1- bis mehrmals wöchentlich	1x bis 2x täglich	mindestens 3x täglich
8. **Verbandswechsel und Wundversorgung**	○ 0	○ 1	○ 2	○ 3
9. **Versorgung mit Stoma**	○ 0	○ 1	○ 2	○ 3
10. **Regelmäßige Einmalkatheterisierung und Nutzung von Abführmethoden**	○ 0	○ 1	○ 2	○ 3
11. **Therapiemaßnahmen in häuslicher Umgebung**	○ 0	○ 1	○ 2	○ 3

Tabelle 3	Entfällt *oder* selbstständig	täglich	wöchentliche Häufigkeit **multipliziert mit 8,6**	monatliche Häufigkeit **multipliziert mit 2**
12. **Zeit- und technikintensive Maßnahmen in häuslicher Umgebung**	○ 0	○ 60	○	○

Tabelle 4	monatlich	regelmäßig wöchentlich	durchschnittliche Häufigkeit der Unterstützung auf dem Weg zu oder bei Arztbesuchen
13. **Arztbesuche**	○ 1	○ 4,3	
14. **Besuche anderer medizinischer oder therapeutischer Einrichtungen (bis zu drei Stunden)**	○ 1	○ 4,3	
15. **Zeitlich ausgedehnte Besuche medizinischer o. therapeutischer Einrichtungen einschl. Fahrzeiten (länger als drei Stunden)**	○ 2	○ 8,6	

Tabelle 5	selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
		Bereitstellen einer Diät reicht nicht aus		
16. **Einhaltung einer Diät und anderer krankheits- o. therapiebedingter Verhaltensvorschriften (z.B. ärztlich angeordnete Nahrungs- u. Flüssigkeitszufuhr, Langzeit-Sauerstoff-Therapie,...)**	Vorschriften werden selbstständig eingehalten. Bereitstellen einer Diät reicht aus.	Erinnerung, Anleitung benötigt. Eingreifen max. 1x täglich erforderlich.	Anleitung, Beaufsichtigung **meistens** benötigt. Eingreifen mehrmals tägl. erforderlich.	Anleitung, Beaufsichtigung **immer** benötigt. Eingreifen ist (fast) durchgehend erforderlich.
	○ 0	○ 1	○ 2	○ 3

Modul 6

Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte

Unabhängig von den vorangegangenen Fragen zur Kommunikation und Selbstversorgung wird hier bewertet, wie aktiv Sie Ihren Tagesablauf gestalten.

	selbstständig	überwiegend selbstständig	überwiegend unselbstständig	unselbstständig
1. **Gestaltung des Tagesablaufs und Anpassung an Veränderungen**	● 0	● 1	● 2	● 3
2. **Ruhen und Schlafen**	● 0	● 1	● 2	● 3
3. **Sich beschäftigen**	● 0	● 1	● 2	● 3
4. **Planungen für die Zukunft**	● 0	● 1	● 2	● 3
5. **Interaktion mit Personen im direkten Kontakt**	● 0	● 1	● 2	● 3
6. **Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfeldes**	● 0	● 1	● 2	● 3

Erläuterungen zu den Fragestellungen in der Tabelle von **Modul 6**

1. Tagesablauf nach individuellen Gewohnheiten und Vorlieben einteilen, bewusst gestalten
2. Fähigkeit, die Notwendigkeit von Ruhephasen zu erkennen, sich ausruhen
3. Handarbeiten, Basteln, Bücher o. Zeitschriften lesen, Sendungen im Radio oder Fernsehen verfolgen, Computer nutzen
4. Fähigkeit längere Zeitabschnitte überschauend über den Tag hinaus zu planen (Geburtstag, Jahresfeste)
5. Direkten Kontakt mit Angehörigen, Pflegepersonen oder Besuchern aufnehmen, Personen ansprechen
6. Bestehende Kontakte zu Freunden, Bekannten, Nachbarn aufrecht erhalten, beenden oder zeitweise ablehnen, Umgang mit Telefon

Ermittlung des Pflegegrades

Sie haben sich nun auf alle Themenbereiche und Kriterien der Ermittlung des Pflegegrades vorbereiten können.

Wie geht es weiter?

Nachdem Sie bei Ihrer Pflegeversicherung einen Antrag gestellt haben, wird sich ein unabhängiger Gutachter des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MD) melden und einen Termin bei Ihnen zu Hause vereinbaren. Ihr Gesprächspartner bewertet Ihre in dem Protokoll eingetragene Selbsteinschätzung zu den Themenkreisen, die von der Mobilität über Selbstversorgung bis zu Ihren sozialen Kontakten reichen.

Ihre Eintragungen können Sie dem Gutachter des MD während des Gesprächs zur Verfügung stellen. Damit schaffen Sie eine gute Grundlage für die Beurteilung Ihrer Situation und für die definitive Berechnung Ihres Pflegegrades.

Wenn wir Sie unterstützen können, lassen Sie es uns gerne wissen.

Kleine Zusammenfassung

1

Stellen Sie den Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung

2

Füllen Sie das Pflegeprotokoll aus – unsere Mitarbeiter unterstützen Sie gerne dabei.

3

Nach Terminvereinbarung kommt ein Mitarbeiter des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MD) zu Ihnen nach Hause.

4

Sie erhalten den Bescheid über den ermittelten Pflegegrad.

Leistungen der Pflegeversicherung

Folgende Leistungen werden Ihnen bei **Pflegegrad 1** gewährt:

1. Pflegeberatung
2. Beratung in der eigenen Häuslichkeit
3. Zusätzliche Leistungen für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen
4. Versorgung mit Pflegehilfsmitteln
5. Finanzielle Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen oder gemeinsamen Wohnumfeldes
6. Zusätzliche Betreuung und Aktivierung in stationären Pflegeeinrichtungen
7. Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen
8. Entlastungsbetrag
9. Zuschuss bei vollstationärer Pflege

Folgende Leistungen werden Ihnen bei **Pflegegrad 2–5** gewährt:

1. Pflegesachleistung
2. Pflegegeld für selbst beschaffte Pflegehilfen
3. Kombination von Geld- und Sachleistung
4. Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson & Kurzzeitpflege
5. Pflegehilfsmittel und Maßnahmen zur Verbesserung Ihres Wohnumfeldes
6. Tages- und Nachtpflege
7. Vollstationäre Pflege
8. Pflege in vollstationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

8a. Zusätzliche Betreuung und Aktivierung in stationären Pflegeeinrichtungen

9. Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen
10. Zusätzliche Leistungen bei Pflegezeit und kurzzeitiger Arbeitsverhinderung
11. Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen

11a. Umwandlungsanspruch

12. Betreuungs- und Entlastungsleistungen
13. Leistungen des persönlichen Budgets
14. Zusätzliche Leistungen für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen
15. Pflegeberatung
16. Anschubfinanzierung zur Gründung von ambulanten Wohngruppen
17. Zuschuss für Hausnotruf

Die K&S Gruppe –

Wir stellen uns vor

Die K&S Gruppe mit Sitz im niedersächsischen Sottrum bei Bremen ist ein Familienunternehmen, das 1981 von Dr. Hans-Georg Krantz gegründet wurde und heute in zweiter Generation geführt wird. Mit rund 4.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreiben wir bundesweit rund 36 Seniorenresidenzen sowie in verschiedenen Städten ambulante Pflegedienste, Tagespflegen sowie Apartmenthäuser fürs Wohnen mit Service. Tochterfirmen aus den Bereichen Bau, Hauswirtschaft und Küche tragen dazu bei, dass bei K&S vieles aus einer Hand kommt.

Wir zählen deutschlandweit zu den führenden Dienstleistern in der Betreuung und Pflege älterer Menschen und möchten mit unseren Leistungen und Angeboten dazu beitragen, dass Sie sich trotz zunehmender Pflegebedürftigkeit sicher und wohl fühlen. Ob in der stationären oder ambulanten Pflege – es ist stets unser Ziel, Ihnen ein hohes Maß an Lebensqualität zu ermöglichen und Sie mit unseren ganzheitlichen, individuell aktivierenden Pflegeleistungen im Erhalt Ihrer Selbstständigkeit und Privatsphäre zu unterstützen.

Unsere *Leistungen* in der Pflege

Ambulante Pflege

Wird Unterstützung bei vorübergehender Hilfsbedürftigkeit nach einem Unfall oder Krankenhausaufenthalt, bei einer altersbedingten Erkrankung oder chronischen Beschwerden benötigt?

Als anerkannter Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen können wir je nach vorliegendem Pflegegrad diese Leistungen erbringen:

- Behandlungspflege nach Verordnung Ihres Haus- oder Facharztes
- Körperbezogene Pflegemaßnahmen
- Hilfe bei der Haushaltsführung
- Pflegeberatung und Organisation
- Pflege im Verhinderungsfall

Pflege ist Vertrauenssache und so stehen wir unseren Klienten mit professioneller Beratung und menschlicher Zuwendung zur Seite.

Tagespflege

Mit diesem teilstationären Angebot verbinden wir sinnvolle Beschäftigung mit qualifizierter Pflege und schaffen Freiräume für pflegende Angehörige.
Der Tagespflegeplatz ist von Montag bis Freitag oder auch an einzelnen Tagen buchbar und kann mit seinem Angebot von 8.00 bis 16.00 Uhr ebenfalls eine gute Ergänzung zur Ambulanten Pflege sein. Unseren Gästen bieten wir ein vielfältiges, strukturiertes und aktivierendes Tagesprogramm, gemeinsame Mahlzeiten, pflegerische Unterstützung sowie soziale Betreuung. Bei Bedarf steht ein Fahrdienst von der Wohnung zur Tagespflege und zurück zur Verfügung. Das Angebot ist auch für Menschen geeignet, die an einer Beeinträchtigung von Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Denkvermögen leiden. Die Kosten unserer Leistungen werden anteilig von der Pflegekasse übernommen.

Stationäre Pflege

Immer in der Nähe und für unsere Bewohner ansprechbar, setzen wir alles daran, dass sie bei uns ein neues, sicheres Zuhause für ein gepflegtes Leben im Alter finden. Die täglich frisch zubereiteten Auswahlmenüs der hauseigenen Küche tragen ebenso zum Wohlbefinden bei wie die Angebote der sozialen Betreuung. Unsere Basismöblierung kann nach Absprache mit eigenen liebgewonnenen Möbeln ergänzt oder ersetzt werden. Ein eigenes Badezimmer mit bodengleicher Dusche gehört bei uns zum Standard. Entspannung findet man in unseren Gärten und auf den Terrassen. Unser Programm zur Aktivierung und Betreuung gibt Gemeinschaft, Abwechslung und einen wohltuenden Rhythmus.

Wohnen mit Service

Unsere barrierefreien Mietwohnungen für Senioren ermöglichen ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und persönlichem Freiraum.
Die seniorengerechten Wohnungen sind jeweils mit einer Einbauküche mit Geschirrspüler und einem komfortablen Duschbad versehen. Alle Häuser verfügen über einen Aufzug und weitere Annehmlichkeiten. Unsere Serviceleitung berät und gibt Hilfestellung in Fragen der alltäglichen Lebensführung. Bei Bedarf kann, je nach Standort, ein Platz in unserer Tagespflege oder/und unserem ambulanten Pflegedienst vermittelt werden.

K&S Standorte

Stand: Januar 2026

K&S Gruppe
Rotenburger Straße 1
27367 Sottrum

Telefon 04264 8309-0
info@ks-gruppe.de

260205